

Thema:

KI - Künstliche Intelligenz - Gefahr oder Bereicherung unserer Gesellschaft?

Am 20. Februar 2019 fand der 15. Offene Stammtisch von Die Demokratieverstärker e.V. zu o.g. Thematik statt. Die folgenden Zeilen beschreiben stichpunktartig was besprochen wurde.

Referent: Michael Seele, Geschäftsführer Protea Networks GmbH, Unterhaching

Zuerst wurde ein Definitionsüberblick gegeben. Gemeinhin werden folgende Bereiche der KI unterschieden:

- a) Experten-Systeme (Algorithmen suchen Zusammenhänge)
Bsp: Watson von IBM
- b) Große Mengen von Daten werden verarbeitet: Musteranalysen sind möglich (bspw. Gesichtserkennung, Spracherkennung)
- c) Mustervorhersage (Wettervorhersagen)
- d) Robotik (vernetzte Maschinen, selbständige Bewegungsabläufe bspw. in Produktionsketten der Industrie)

Beispiele Einsatz von KI

1. Öffentlicher Bereich (Big-Data-Analyse im Polizeibereich – predictive Analysesoftware im Einsatz, um vorbeugende Polizeiarbeit zu leisten)
2. Steuererklärung - Finanzämter nutzen Plausibilitätsprüfungen bei der Steuererklärung
3. Social Credit System in China (Schufa für Menschen für den gesamten Lebensablauf) Anhand der Credits wird der Status bei z.B. Krankenversicherung, im Studium, für den gewährten Kreditrahmen gemessen. Auch soziale Strukturen fließen in die Ratings ein
4. Verarbeitende Industrie (predictive maintenance) Bsp: alles Wartungsrelevante innerhalb einer Verarbeitungs- oder Lieferkette werden durch KI überwacht
5. Gesundheit & Pflege: Ally (als menschenähnlicher Avatar) für traumatisierte Soldaten als Kommunikationspartner
6. Roboter führen Aufklärungsgespräche bei OPS
7. Alzheimertherapie arbeitet mit therapeutischen Kuschelpuppen
8. Mobilität: autonomes Fahren, Spurhalteassistenten (aktuell noch anfällig, weil hackbar)
9. Finanzwesen: Effizienzverbesserung durch Mustererkennung (Auswertung von Kundendaten, Produktverbesserung)
10. Börse: Algo-Trader
11. Soziale Netzwerke: Filterblasen durch Musteranalyse oder Counter-Filterblase
12. IT-Security
13. Rüstungsindustrie: Autonome Waffensysteme

Im Nachgang zum Impulsvortrag stellte sich den zahlreichen Teilnehmern besonders die Frage nach der Kontrollierbarkeit. Dem wurde entgegnet, dass aktuell die Gefahr nicht gegeben sei. Allerdings werden heute schon weitreichende Entscheidungen durch KI

getroffen: bspw. die Vorauswahlen durch Maschinen bei Personalentscheidungen/Kreditvergabe/Versicherungsprämien in großen Firmen und Konzernen

Die Gefahr bestünde hier darin, dass Maschinen Menschen bewerteten. In diesem Zusammenhang wurde ein Negativ-Beispiel angeführt: In den USA wurde in einem Bezirk eine algorithmenbasierte Bewertung von Lehrern eingeführt, um die Leistungen der Schüler zu verbessern. Da die Informationen, auf denen der Algorithmus basierte, aber von Menschen eingegeben und wesentliche Punkte bei der Programmierung außer Acht gelassen wurden, kam es zu sinnlosen Kündigungen: die Lehrer wurden ausschließlich an den Zensur-Leistungen ihrer Schüler gemessen. Soziale Hintergründe wurden völlig außer Acht gelassen.

Ein weiterer Punkt wurde wie folgt thematisiert: Der Mensch neige dazu, eine große Gläubigkeit in Computer-Ergebnisse zu setzen. Es würde zu wenig hinterfragt. Hier sahen die Teilnehmer die Aufgabe der Wissenschaft und der Politik, eine kritische Haltung gegenüber Algorithmen und Medienkompetenz zu fördern.

Als der wichtigste Punkt überhaupt wurde breit diskutiert, dass die Ziele, die künstliche Intelligenz können und leisten soll, durch Menschen gesetzt werden müssten. Aktuell sei KI eher künstlich als intelligent. Zum Beispiel fehlten noch komplett die menschliche Empathiefähigkeit und die Fähigkeit echte Gefühle empfinden zu können.

Diese ganze Diskussion führte die Teilnehmer schließlich zu der Frage nach einer Ethik für Künstliche Intelligenz.

Das bereits installierte netzpolitische Gremium „Datenethikkommission des Bundestages“ schien in seiner Besetzung für die TN des Stammtisches wenig vertrauenserweckend: vielmehr war man sich einig, dass der Ethikbegriff für ein Leben mit Künstlicher Intelligenz teilweise neu definiert werden müsse. Exemplarisch wurde hier das bekannte Beispiel eines autonom fahrenden Autos herangezogen, wo Haftungsfragen ganz neu geklärt werden müssten.

Letztendlich war man sich einig, dass jedes System fehleranfällig sei und dass wir damit werden leben müssen, dass der Großteil des Lebens durch Algorithmen bestimmt würde. Aktuell lebten wir in einem analog/digital/KI „durchmischten Alltag“. In Zukunft jedoch würden extrem viele Bereiche des Lebens von KI durchwirkt sein - und dass Informationen schneller und komplexer verwertet werden würden. Die kompletten Auswirkungen dieser Entwicklung seien heute noch nicht absehbar.

Ein Problem war für einige Teilnehmer aber schon offenkundig: der Nutzen von KI und Datenfluten würde nicht für alle gleich funktionieren. Unterschiede zwischen hoch digitalisierten und nahezu analogen Leben würden immer größer werden.

Ein wichtiger Hinweis war folgender: Wir müssten unterscheiden zwischen „wenn-dann-Algorithmen“ und Neuronalen Netzen (Quelle Wikipedia Definition: Künstliche **neuronale Netze**, auch künstliche **neuronale Netzwerke**, kurz: KNN, sind **Netze** aus künstlichen **Neuronen**. Sie sind Forschungsgegenstand der Neuroinformatik und stellen einen Zweig der künstlichen Intelligenz dar).

Hier wurde wieder auf die große Bedeutung der Ethik-Kommission verwiesen. Die Sorgen der Teilnehmer wurden folgendermaßen deutlich:

Wie können wir dafür sorgen, dass so KI in Verbindung mit neuronalen Netzwerken kontrollierbar bleiben?

Was kann ich dem Computer glauben und was nicht?

Werde ich in Zeiten wachsender Bedeutung von KI die Kontrolle über mein Leben behalten können?

Da KI zu großen Teilen von kommerziellen Unternehmen entwickelt und erforscht wird, forderten die Teilnehmer, dass hier der Gesetzgeber drohende soziale Schieflagen durch wachsende KI im Alltag vorzubeugen hätte. Allerdings traute niemand der Anwesenden dem Gesetzgeber zu, dass er den Horizont und das Know-How habe abzufassen, wie sich die Gesellschaft durch den Einfluss von KI entwickeln werde.

Die Haltung gegenüber Künstlicher Intelligenz unter den Teilnehmern war teils besorgt teils positiv. Einig war man sich jedoch dahingehend, dass die Zeit für den Etablierungsprozess von KI und Ethik in eine schwierige Zeit fällt, weil sich auch die sog. Westlichen Gesellschaften in einer zunehmend instabilen Situation befänden. Zudem würden - auch durch die sozialen Medien befeuert – die Nachrichten immer mehr durch Postfaktisches und Fake News beeinflusst werden. Hier einen allseits akzeptierten, moderaten Einsatz von KI zu etablieren und eine positiv-kritische Einstellung bei der Bevölkerung zu erreichen, werde dadurch noch erschwert.

*Literaturempfehlung für den schnellen Überblick:
Spektrum der Wissenschaft – kompakt – Künstliche Intelligenz*

Unser nächster Stammtisch findet statt am DIENSTAG, 26. März 2019 um 20:00h zum Thema „Atomenergie vs. Erneuerbare? - Wie kann die Energiewende in Deutschland gelingen?“